



Frühlingstörn 2013 Saar und Mosel

Der Frühlingstörn 2013 führte uns, in die leider noch nicht ganz so frühlingshafte Saar / Mosel Region. Das Wetter wollte noch nicht ganz auf Frühling umstellen, aber bekanntlich gibt es ja kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleider! Im Übrigen verfügten alle durch uns gecharterten Linssen Yachten über eine super Heizung, so dass wirklich niemand frieren musste.

Die Anreise über Basel, Saverne nach Merzig haben wir locker in 4 Stunden, mit einem Kaffeehalt, hinter uns gebracht. Das Wetter auf der Reise erlebten wir bereits sehr aprilhaft! Für den diesjährigen Frühlingstörn 2013 hatten wir uns wiederum ein überaus interessantes Revier ausgesucht, in welchem wir mit grossen, ja sogar sehr grossen Schleusen in Kontakt kommen sollten und natürlich mit den dazugehörenden Berufsschiffen. Dass dieser Törn auf grosses Interesse stiess, zeigte sich schon dadurch, dass wir für die 25 Teilnehmer 6 Yachten chartern durften.

Pünktlich um 11.30 Uhr trafen alle Teilnehmer auf der Basis von Yacht CharterHoliday Tours GmbH ein. Heidi und Peter Schönberger, welche jetzt auch Mitglieder des schleusenverein.ch sind, empfingen uns ganz herzlich auf ihrer Basis. Die Schiffe waren alle perfekt vorbereitet, so dass wir nahtlos zur Übernahme schreiten konnten. Im Anschluss machte Peter Schönberger mit uns eine Einführung über das Revier und seine Spezialitäten sowie eine erste Angewöhnung auf der Saar. Der eine oder andere kam dabei das erste Mal mit einer solch starken Strömung in Kontakt!



Die Basis der Yacht CharterHoliday Tours GmbH in Merzig mit ihren schönen Linssen Yachten

Dass wir während des ganzen Törns mit der Strömung zu kämpfen haben sollten, war uns zu diesem Zeitpunkt noch nicht bewusst. Pünktlich um 14.00 Uhr konnten wir den Hafen verlassen und zu Tal fahren. Die einzelnen Tage werden nun von den einzelnen Schiffen tageweise zusammengefasst.

Mittwoch, 10.04.2013

Treffpunkt 11.30 Uhr auf der Basis unseres Vercharterers,
Yacht CharterHoliday Tours GmbH im Yachthafen Merzig
Ablegen um +/- 14.00 Uhr
Merzig => Saarburg, Yachthafen Beurig
33.8 km / +/- 4 Std / 2 Schleusen

Bei schönstem Frühlingswetter, ähm oder war es doch eher regenhaftem Wetter, haben wir unsere Reise in Basel gestartet.

Die Reise führte uns nach Merzig in Deutschland nahe bei Saarbrücken. Bei der Ausfahrt gleich rechts und Schild „Yachthafen“ folgend haben wir das Ziel erreicht. Wir suchen die Gegend ab und schon kommt uns eine Person entgegen. Er stellt sich kurz als Lorenzo vor und bald haben wir festgestellt, dass er uns auf der Reise begleiten wird. Er zeigt uns unsere Yacht und das sehr schöne und gepflegte Innenleben der „Sunshine“. Vorsorglich, weil er alle Linssen Yachten sehr gut kennt, hat er den Innenraum bereits geheizt was bei diesen frühlingshaften Temperaturen sehr angenehm ist. Das mit dem Frühling ist erfunden, es ist nämlich saukalt. Na ja, kurz darauf werden auch wir von der Familie Schönberger, welche die Vermieter der Yachten sind, herzlich empfangen. Nun heisst es Gepäck an



Bord bringen. Dabei hilft uns Lorenzo sehr, was die Sache doch enorm vereinfacht. Als wir unser Gepäck an Bord gebracht hatten, ist auch schon der Kapitän Peter Morgenthaler angefahren. Nach und nach kommen alle TeilnehmerInnen des Frühlingstörns in Merzig an und beziehen ihre Yachten. Nach kurzer Begrüssung geht es bald darauf zum Einkauf ins Kaufhaus. Ein eigenartiges Ding auf 2 Stockwerken. Eine Mischung von Hobbymarkt und ALDI. Unsere Logik hilft uns nicht die Waren auf Anhieb zu finden, so dass wir erst mit viel Nachfragen fündig werden. Philip sollte Salbei bringen, doch es hat keinen und so hat er sich für Bärlauch entschieden. Mal sehen, ob dieser zum vorgesehenen Menü auch passt. Als wir vom Einkauf zurückkehren, haben Peter M., Lorenzo und die anderen die Yacht und deren Instrumente installiert. Dabei wurden sie vom sehr hilfsbereiten Peter Schönenberg unterstützt. Nachdem alle ihr Essen verstaut haben, werden wir auf der „Sunshine“ von Peter S. in die Details der Yachten eingeweiht. Das ist nur was für Männer, denn erstaunlicherweise sind nur Lisbeth und Gabriela an Bord, welche aber unter Deck bleiben. Nach der Einführung machen wir eine kurze Ausfahrt, um die Qualitäten der Yacht besser zu verstehen. Peter M. legt danach die Yacht fachmännisch (er ist ja Rheinschiffer) im Hafen fest. Nachdem die Funkgeräte verteilt sind, wird um 14.00 unser Törn gestartet.



Ausfahrend aus dem Hafen Merzig / talfahrend auf der Saar

Kurz nach dem Auslaufen versucht Peter mit Fk Vrb aufzunehmen. Hallo Ruedi, Hallo Ruedi, Antwort, welle Ruedi, dä im letschte Boot. Da hilft nichts, aber via Relais kann man ihn erreichen, Antwort alles O.k. Nun können wir die Fahrt fortsetzen. Gemütlich fahren wir mit einem Bier oder einem Glas Weisswein auf der Saar talwärts. Die schöne Landschaft kann nicht in vollen Zügen genossen werden, da der Regen einsetzt - schade. Das von Lisbeth toll hergerichtete Plättli lässt uns aber in gute Stimmung versetzen und der erste Hunger ist auch gestillt. Nach einiger Zeit und der Fahrt durch die schöne Flusslandschaft, welche durch steilabfallende, bewaldete Hänge führt, meldet uns Peter bei der ersten Schleuse an. Sechs Boote - Totallänge 72 m meldet er an. Wir erhalten die grosse Schleuse,



Schleuse Serrig / Stimmung gut / ausfahrend Unterwasser

welche 190 m lang ist. Es klappt alles bestens, wir stellen dem Schleusenwart 2 Dosen Bier z Vf. Ach ja, da gilt es noch was zu vermerken. Lorenzo, unser erfahrener Yacht-Fahrer, ist in der Schleuse damit beschäftigt, das Boot am Poller fest zu machen. Leider beginnt es sehr stark zu regnen und er hat nicht die richtige Jacke an, so dass er tropfnass wird. Ein ihm gereichter Schirm nützt auch nichts. Tau und Schirm halten - beides geht gut. Verregnet kommt er in den Führerstand zurück. Lisbeth hat die Situation gut erkannt und serviert ihm gleich einen Weinbrand-Tee. Wir fahren weiter durch die nun rote Landschaft der zweiten Schleuse entgegen. Nicht alle Boote können eingeschleust werden, so dass wir in zwei Ablösungen durch müssen und die Karawane trennt sich nun. Weiter auf der Saar fahren wir durch die reizvolle Rebenlandschaft um dann an unserem ersten Reiseziel Saarburg im Yachthafen Beurig un-

sere Yacht fest zu machen. Die alte Burg und die farbigen Häuser lassen nun doch etwas Frühlingsgefühle aufkommen. Nachdem alle Boote vertäut sind, wird als Begrüssungsapéro Sekt aus der Gegend auf Ruedis Boot serviert, welcher frisch aus dem Wasser gezogen ist - Peter Gilgen sei Dank. Zum Glück ist er beim Rausfischen nicht ins Wasser gefallen. Der ausgedehnte Apéro hat seine Wirkung, denn nun hat sich der grosse Hunger gemeldet und fast alle gehen auf ihre Yachten zurück um das



Saarburg / Yachthafen Beurig / Welcomeapéro an Bord

Abendessen zu kochen und zu geniessen. Wir werden mit Spaghetti Bollo und Salat verköstigt, dazu geniessen wir einen guten italienischen Wein. Mit einigen Anekdoten von vergangenen Reisen und Fachgesprächen unter dem medizinischen Personal, beenden wir den ersten Tag. Philip und Peter M. trinken noch einen Schnaps und danach sagen alle GUTE NACHT.

Philip Hänggi, MY Sunshine

Donnerstag, 11.04.2013

Ablegen um 10.00 Uhr

Saarburg => Schweich, Yachthafen Schweich

32.9 km / +/- 4 Std / 2 Schleusen

Im Anschluss fahren wir mit der RB nach Trier, kleine Stadtführung sowie am Abend Kapitänsdiner in der Altstadt.

Während der ersten Nacht auf dem Wasser lauschten wir dem Trommel der Regentropfen über unseren Köpfen und versuchten, die Wärme unter der Bettdecke zu behalten. Nach einem gemütlichen Frühstück lösten wir die Leinen um 10 Uhr und machten uns auf, die Strecke bis Trier zu erkunden.

Schon bald erreichten wir die Schleuse Kanzem mit einer grossen Kammer von 190 x 12 m und einer kleinen Kammer mit 40 x 6.75 m mit einer Höhe von 11.75 m. Per Funk hat Peter unsere Armada angemeldet mit 6 Yachten und 72 m Länge, worauf wir die grosse Schleuse mit den Schwimmpollern zugewiesen bekamen. Perfekt! Ab hier sind es noch 8 km bis zur Einmündung in die Mosel. Nebst den bis 110 m langen Frachtschiffen, die uns begegnen, werden wir auch immer wieder begleitet von Kormoranen, Gänsen, Reiher und Enten.



Schleuse Kanzem / Ausfahrt Unterwasser / Konz

Die Einfahrt in die Mosel ist nicht spektakulär und doch ist es für viele von uns das erste Mal, dass wir einen so namhaften Fluss befahren. Die Dimensionen zusammen mit der Strömung und dem Wind

sind beeindruckend. Nach 4 km sind wir an der Schleuse Trier-Feyen, eine Kammer mit 170 x 12 m und eine kleine Kammer mit 18 x 3.4 m und 7.25 m Hub. Wir werden wieder in die grosse Kammer eingewiesen, diesmal hat sie leider keine Schwimmpoller und der Wind setzt uns ziemlich zu, sodass die meisten von uns einige Mühe haben, die Yachten ruhig zu halten und die Taue in die tieferen Nischenpoller umzulegen.



Einfahrt in die Mosel / Römerbrücke Trier / Hafen Schweich

Von Trier erhalten wir einen ersten Eindruck vom Wasser aus. Leider gibt es in Trier für Yachten keine Möglichkeit zum Anlegen. So heisst unser Ziel von heute Schweich, am Ausgang der Trierer Talaue. Von dort aus fahren wir mit dem Bus zurück nach Trier, der ältesten Stadt nördlich der Alpen, 16 v.Chr. von den Römern als „Augusta Treverorum“ gegründet. An der Porta Nigra treffen wir Frau Kaspar, unsere Stadtführerin, die uns einiges über die lange und wechselhafte Geschichte der Stadt erzählt und uns durch die Altstadt begleitet.



Porta Nigra / Basilika Konstantin / Stadtführung



Hochhaus im Mittelalter / Hauptmarkt Trier / Dom und Liebfrauenkirche / Kapitänsdiner

Im Restaurant Convinum, unter der Leitung der Trägergesellschaft des Bistums Trier, geniessen wir das leckere Kapitänsdiner mit Zwiebel-Riesling-Rahmsuppe, Kalbssteak, Zuckerschoten, Fingermöhrchen und Butternudeln. Das abschliessende Schokoladenküchlein ist eine zusätzliche Mahlzeit und wir fahren wohlgenährt mit dem Taxi zum Hafen zurück, wo der Wirt im alten Fährturng angesichts des drohenden Umsatzes gleich das Lokal schliesst und uns einen Schlumi verwehrt.

Monika Laub, MY Graouilly

Freitag, 12.04.2013

Ablegen um 10.00 Uhr
Schweich => Neumagen, Yachthafen Neumagen-Drohn
25.6 km / +/- 3 Std / 1 Schleuse

Nachdem ich mit etwelchen Mühen doch noch das Hafengeld bezahlen durfte / konnte, machten sich alle Schiffe zum Auslaufen bereit. Der Yachthafen Schweich hat uns auf jeden Fall nicht überzeugt, aber gehen wir einmal davon aus, dass man für die neue Saison einfach noch nicht bereit war!



Bergfahrender Schubverband unter Schweich / Mehring / ausfahrender Schubverband in der Schleuse Detzem

Die MY Sunlight wird heute bereits wieder die Rückreise nach Merzig antreten. Infolge einer anderweitigen Verpflichtung müssen wir uns bereits heute von Josy und Beat Schenk sowie von Bernadette und Alfred Meier verabschieden. Wir wünschen dem Schiff gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Schiff.

Somit verringerte sich unsere Flottille auf neu fünf Motorjachten. Pünktlich um 10.00 Uhr legen wir ab und fahren weiter zu Tal, Ziel für heute Neumagen, Yachthafen Drohn. Kaum haben wir den Hafen verlassen, haben wir bereits Kontakt mit einem Schubverband. Gut haben wir Walky-Talky auf allen Schiffen, mit welchem ich alle um den Riesen herum dirigieren kann. Wir staunen nun doch, wie viele Schiffe hier auf der Mosel unterwegs sind. Im Stundentakt respektive Schleusentakt kommen sie uns jetzt entgegen, die meisten haben dabei Kohle für die Schwerindustrie von Frankreich und dem Saarland geladen. Schon bald erreichen wir die Schleusen Detzem, hier können wir zusehen wie der Schubverband AMESHA aus der Schleuse fährt! Es geht alles etwas langsamer, ist doch dieser Verband auch wieder 170 m lang und hat ca. 5'000 Tonnen Kohle geladen. Das Wetter ist heute ganz erträglich, leider aber hat der Wind extrem zugenommen. Unter diesen Umständen verlangt die sehr enge Einfahrt in den Yachthafen Neumagen Drohn allen Kapitänen das letzte ab. Der Wasserstand auf der Mosel ist bereits stark am Ansteigen, dies wird uns ab morgen auf der Bergfahrt belasten und viel Diesel kosten!



Yachthafen Neumagen-Drohn / Berncastel / Hochwassermarken in Neumagen

Der restliche Nachmittag steht allen Teilnehmern unseres Törns zur individuellen Verfügung. Manche machen einen Abstecher nach Berncastel, einem der schönsten Moselstädtchen, andere machen bei einem Winzer eine Degustation und wieder andere geniessen das Nichtstun an Bord unserer schönen Linssen Yachten. Das Nachtessen nehmen wir im nahe gelegenen „Hafenbeizli“ zu uns.

Peter Morgenthaler, MY Sunshine

Samstag, 13.04.2013

Ablegen um 09.00 Uhr
Neumagen => Saarburg, Yachthafen Beurig
58.5 km / +/- 8 Std (10) / 3 Schleusen

Die ganze Nacht geht ein steifer Wind aus Süd-Süd-Ost, oder ist es ganz einfach die Biese? Nach einem doch länger andauernden Verdrängungskampf stehe ich um ca. 0400 Uhr ungerne aus unserem „Wasserbett“, denn irgendwo schlägt ein loses Teil der Steuerhaus-Persenning auf's Deck! Viele würden das als Schifffahrtsromantik abtun - mit der Zeit wird dieses Geräusch aber fast ohrenbetäubend und ist nicht mehr auszuhalten.

Brigitte holt für uns im nahen Dorf frisches Brot, welches wir gestern beim Bäcker vorbestellt hatten. Schon bald ist der "Zmorge-Tisch" gedeckt, der Kaffee dampft, wir stärken uns für den kommenden, sicher anstrengenden Schleusenschiffer Tag.

08.45 Uhr, Peter (der Chef) kommt vorbei: "Sind alle bereit für das Auslaufen um 0900 Uhr?" Natürlich - war ja so abgemacht. Pünktlich um 09.00 Uhr legen wir in Neumagen ab - in der eingefleischten Reihenfolge. Die Mosel führt nach all dem Regen eine braune Hochwasserbrühe, der Pegel ist in der vergangenen Nacht extrem gestiegen. Volle Kraft vorwärts gegen die reissende Strömung! Volle Konzentration am Steuer - aufgepasst auf's Schwemmholz! Der Himmel ist immer noch grau - aber es fallen nur noch einzelne Regentropfen, Hoffnung auf schöneres Wetter kommt auf. Das Motorschiff „SLACK“, welches uns kurz nach dem Verlassen des Hafens überholt, ist mal wieder ein Kübel von 110 Meter. Über Funk erfahren wir vom Kapitän dass er 3'000 Tonnen Kohle geladen hat.



Begegnung mit einem talfahrenden Schubverband / alles geht gut! / Schleuse Detzem

Nach fast 3 Stunden "volles Rohr" gegen die Strömung, immer schön dem Motorschiff „SLACK“ folgend, erreichen wir die Schleuse Detzem! Ein Frachtschiff und fünf Linssen Yachten haben locker Platz! Wie wir bereits über Funk erfahren haben, gibt es hier auf der „SLACK“ Schichtwechsel, respektive fliegender Wechsel der Kapitäne. Während des Schleusenvorganges wird mit dem bordeigenen Kran das Auto des in den Urlaub gehenden Kapitäns an Land gestellt und das Auto des neuen Kapitäns aufgeladen - alles während des Schleusens - Tor auf und der Neue fährt weiter, so geht das heute bei der christlichen Binnenschifffahrt oder man könnte auch sagen: Zeit ist Geld, wir sind beeindruckt!



Schichtwechsel auf der MS SLACK / ehemaliges Schiff der SRN AG, Basel / Backbordtonne in der Strömung

Wie üblich werden wir während des Schleusens wieder einmal geduscht. Brutale Wassermassen stürzen über das Wehr nebenan. Im Verlaufe des Nachmittages, zuvor haben wir Trier mit seinen vielen



Brücken passiert, erreichen wir die Schleuse Trier. Etwas stimmt nicht! Aha, es regnet nicht! Sonnenschein beim Schleusen - ungewohnt.

Wir sind wieder auf der Saar und warten 30 Minuten vor der Schleuse Kanzem. Die Ornithologen unter uns rätseln über all die Arten von Brutvögeln auf den Hochbäumen weiter hinten. Tatsächlich, schon die zweite Schleuse ohne (Regen-) Dusche.



Grau Reiher / Yachthafen Beurig / Festgemacht nach einem langen intensiven Tag

Um 18.30 Uhr erreichen wir glücklich aber doch etwas müde den uns schon bekannten Clubhafen Beurig/Saarburg. Wir machen eine kleine Besichtigungstour ins hübsche Städtchen Saarburg. Wir genießen einen gemütlichen Abend an Bord unserer MY Orca.

Es bleibt nur eine Frage: Reicht der Most (Diesel) noch bis nach Merzig?

Albert Kägi, MY Orca

Die Wasserstandszunahme während unseres Törns auf der Mosel:

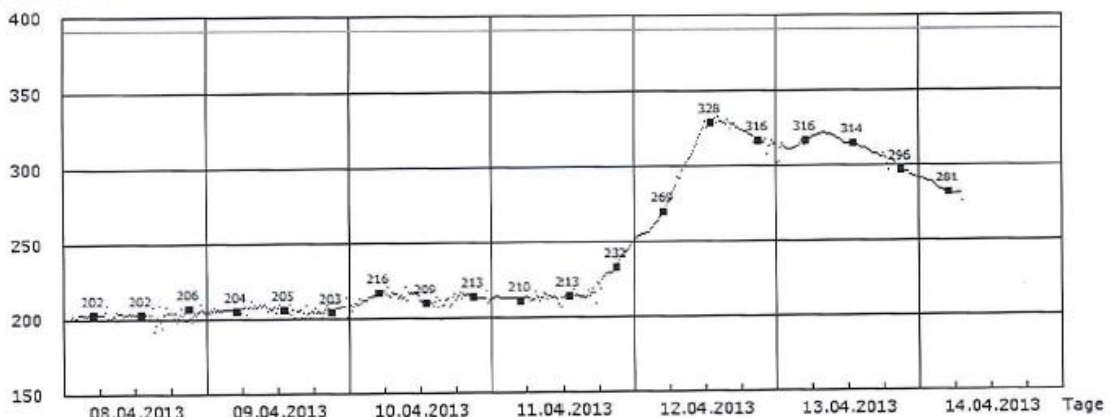
14.04.13

Elektronischer Wasserstraßen-Informationsservice - [Wasserstände an schiffahrtsrelevanten Pegeln]

FREMERSDORF

Wasserstände der vergangenen 7 Tage am 14.04.2013 07:30 Uhr

Wasserstand in cm



Daten erhoben durch die Fachstelle Gewässerkunde der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Südwest, Mainz Tel.: 06131979-420



Sonntag, 14.04.2013

Ablegen um +/- 10.00 Uhr
Saarburg => Merzig, Yachthafen Merzig
33.8 km / +/- 4 Std / 2 Schleusen
Rückgabe der Schiffe +/- 14.00 Uhr gestaffelt / Besenrein!
Schlussbesprechung Rückfahrt

Es ist Sonntag. Der letzte Tag unseres Törns ist angebrochen. Im Schiff herrscht noch Ruhe. Der erste Blick, noch in der Koje eingemummelt, geht zur Dachluke. Der Himmel ist grau. Nein, denke ich, die Wetterfrösche hatten doch für Sonntag schönes Wetter und Temperaturen bis 25 Grad angesagt??? Ich höre erste, leise Geräusche im Schiff. Langsam stehe ich auf, packe meinen Kulturbeutel und ein Handtuch und schleiche mich aus dem Schiff, um in der Anlage des Hafens in aller Ruhe wach zu werden. Auf dem Weg zu den Anlagen begegnet mir allerdings schon Philip, er hatte sich noch früher, leise aus dem Schiff geschlichen. Andächtig sind wir unserer Morgentoilette nachgegangen, wobei wir über die Vorteile eines Vollbartes philosophierten. Zurück am Schiff waberte uns schon Kaffeeduft entgegen. Nach und nach kam Leben in den Hafen, auch auf den anderen Schiffen konnten Bewegungen wahrgenommen werden.

Parallel dazu liefen die Frühstücksvorbereitungen und auch schon die ersten Aufräumtätigkeiten. Das Auslaufen um 09.00 klappte nicht ganz, da die Orca bei der strengen fast 10-stündigen Fahrt zu Berg gegen eine erhebliche Strömung auf der Mosel am Vortag mehr Diesel verbraucht hatte, als wir erwartet hatten.

Nachdem wir die Tankstelle in Saarburg lokalisiert hatten, verfügte Peter, unser Chef, dass die Orca zum Anleger in Saarburg und die Sunshine zur Sicherheit Geleit fahren werde.



Saarburg / Landschaft und Burgen

Dort angekommen, sind Peter und Albert zum Sprit holen gelaufen, während wir warteten. Es dauerte nur wenige Minuten, da kam eine zeternde Alte, maulte vor sich hin und verlangte € 10.00 pro Schiff. Dies war die Liegegebühr für einen Tag. Der Hinweis, dass wir doch bloß eine halbe Stunde dort liegen würden und nur etwas Diesel holen wollten, interessierte sie nicht. Ihre Chefin, die Wirtin vom Fährhaus (der wohl der Steg gehört), würde auf die volle Bezahlung bestehen. Keine Empfehlung für den „Gasthof Fährhaus, wie wir meinen. Nachdem wir die 35 Ltr. Diesel die besorgt worden waren, vorsichtig in den Tank der Orca geleert hatten und die restlichen Schiffe der Flotte per Walky-Talky bestellt worden waren, ging die Fahrt auf der Saar weiter bergauf. Das Wetter wurde immer schöner, die vorhergesagten Temperaturen wurden tatsächlich erreicht. Die Strömung war unvergleichlich geringer als auf der Mosel, gemerkt hat man es dennoch. Die Saar schlängelt sich durch die teilweise doch recht steilen Berge, überall sieht man Reste mehr oder weniger gut erhaltener Burgen und Festungen. Mit zwei Vollmilitaristen an Bord waren die Kommentare zu der strategischen Bedeutung dieser Festungen sehr lehrreich. Die übrig gebliebenen Bunker aus dem zweiten Weltkrieg wurden besonders kritisch begutachtet. Wieder einmal trat die amüsante Auseinandersetzung zwischen „Marine“ und „Luftwaffe“ zu Tage.

Nicht lange und wir waren bei der Schleuse in Serrig. Mit 190 Meter Länge und einer Fallhöhe von 14.5 Meter ist sie doch recht eindrucksvoll. Nach einer mittleren Wartezeit durften wir einfahren. Hoch türmten sich die Seitenwände neben uns auf, die Wand am Ende mit dem „kleinen Törchen“ in der Höhe wirkten wenig vertrauenserweckend. Sicherlich ein schönes Bild, die Reihe der 5 (übrig gebliebenen) Linssen Yachten in der Schleuse zu sehen. Dank Schwimmpollern war das Schleusen easy. Weiter zog die Saar



durch die Berge. Lisbeth und Gabriela versorgten uns männlichen Steuerleute bestens, die Krönung war eine köstliche Gulaschsuppe. Es muss erwähnt werden, das auch unsere beiden Borddamen sich am Steuern beteiligten, wobei Gabriela eher zurückhaltend war, Lisbeth jedoch mit erkennbarer Freude an der Pinne saß. Wir näherten uns jetzt Mettlach. Dies ist bis heute der Hauptsitz der Porzellanmanufaktur Villeroy & Boch. Ausserdem ist es seit neuestem (2003) Wallfahrtsort (Lutwiniswallfahrt).



Talfahrender Schubverband / Mettlach / Schleuse Serrig

Vor der Schleuse Mettlach (190 Mtr. Länge, 11.50 Mtr. Fallhöhe) entsteht eine längere Wartezeit, da wir auf die Maria Cron warten müssen. Sie ist ein ziemlich in die Jahre gekommener Ausflugs Kahn, ein wenig vergammelt, aber bei dem inzwischen schönen Wetter gut besucht. Für uns Freizeitskipper war seine Einfahrt in die Schleuse eindrucksvoll: er hatte vergessen seinen Mast zu legen und erst im allerletzten Moment eine „Vollbremsung“ gemacht, um dies nach zu holen. Er wurde vom Schleusenwärter aufgefordert ganz nach vorne zu fahren, damit wir noch Platz haben. Wir lagen also, teilweise im Päckchen in der Schleuse, was super aussah. Wir liessen der Maria Cron einen reichlichen Vorsprung um die Landschaft ungestört geniessen zu können. Nach ca. einer halben Stunde wendete die Maria Cron und fuhr zurück, wir hatten die Saar wieder für uns allein. Mit Wehmut wurden nun die letzten Aufräumarbeiten gemacht, das Schiff besenrein aufpoliert, Gepäck vorbereitet.

Rechtzeitig vor Merzig wurde der Stationsleiter, Peter Schönberger, über unser Kommen informiert, da er gerne einen Film drehen wollte über die Flottenfahrt. Pünktlich stand er auch auf der Brücke und wir sind in präziser Formation auf ihn zu gefahren. Leider war durch das Hochwasser die Saar recht braun gefärbt, dies hat aber dem Gesamtbild wohl nicht geschadet. Unter Peter Morgenthalers Anweisung liefen wir dann Schiff um Schiff in Merzig ein, jeder hatte also genug Zeit in aller Ruhe mit dem Schiff anzulegen. Der Rest ist schnell erzählt. Peter Schönberger nahm Schiff um Schiff ab, ein großes Abschiedszeremoniell war nicht vorgesehen, Peter (Morgenthaler) sprach noch die letzten zusammenfassenden Worte, denen ich mich anschliessen möchte. Es war ein wunderbarer Törn, sehr schöne, abwechslungsreiche Landschaft, schöne und interessante Orte und Top gepflegte Schiffe. Heidi und Peter Schönberger müssen der Leitung der Vereinigung der Linssen Vercharterer (LBH= Linssen Boating Holidays) als Vorbild ans Herz gelegt werden. Allerdings ist auch die perfekte Organisation des Törns durch Peter Morgenthaler ein wesentlicher Bestandteil des Erfolges dieser Fahrt gewesen.



Schleusenverein in Formation kurz vor Merzig / Jachthafen Merzig

Bis auf das Wetter hat alles perfekt geklappt. Petrus wird sich gedacht haben, wenn ein Berner schönes Wetter für Donnerstag bestellt, reicht es wenn ich Samstag liefere!!

Lorenzo Guendel, MY Sunshine.



Zuteilung Schiffe und Teilnehmer

MY Ma Belle, eine LINSSEN GRAND STURDY 40.9 SEDAN

Fränzi und Ruedi Günthardt
Françoise und Peter Gilgen



LINSSEN
GRAND STURDY 40.9 SEDAN
MY "Ma Belle"
13,00m x 4,30m x 1,20m
Personen: 4+2
1 Toilette, 1 Dusche



MY Sunshine, eine LINSSEN GRAND STURDY 40.9 AC

Elisabeth und Peter Morgenthaler
Gabriela und Philip Hänggi-Truffer
Lorenzo Gündel



LINSSEN
GRAND STURDY 40.9 AC
MY "Sunshine"
MY "Sunrise"
MY "Silas"
13,00m x 4,30m x 1,20m
Personen: 6+2
2 Toiletten, 2 Duschen



MY Sunlight, eine LINSSEN GRAND STURDY 34.9 AC

Josy und Beat Schenk
Bernadette und Alfred Meier



LINSSEN
GRAND STURDY 34.9 AC
MY "Sunlight"
10,70m x 3,50m x 1,00m
Personen: 4+2
2 Toiletten, 2 Duschen





MY Orca, eine LINSSEN GRAND STURDY 60.33 AC

Renate und Ruedi Diener
Brigitte und Albert Kägi



LINSSEN
GRAND STURDY 60.33 AC
MY "Orca"
10,35m x 3,40m x 1,00m
Personen: 4+2
2 Toiletten, 1 Dusche



MY Sunrise, eine LINSSEN GRAND STURDY 40.9 AC

Sigi und Urs Muntwyler
Rosmarie Brägger und Hans Gamma



LINSSEN
GRAND STURDY 40.9 AC
MY "Sunshine"
MY "Sunrise"
MY "Silas"
13,00m x 4,30m x 1,20m
Personen: 6+2
2 Toiletten, 2 Duschen



MY Graouilly, eine LINSSEN GRAND STURDY 33.9 AC

Monika und Marcel Laub
Monika und Jörg Pfiffner



LINSSEN
GRAND STURDY 33.9 AC
MY "Graouilly"
10,35m x 3,40m x 1,00m
Personen: 4+2
2 Toiletten, 1 Dusche



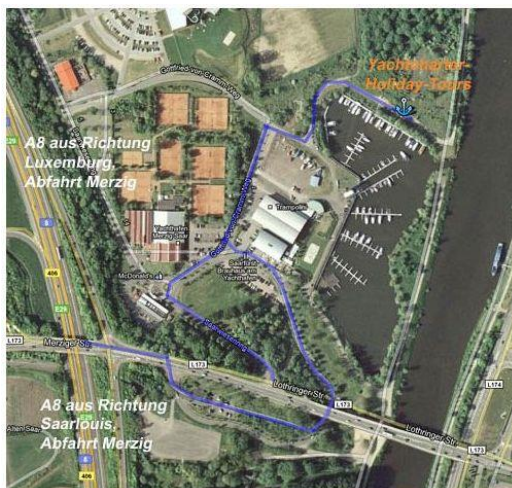


Unser Vercharterer

Yacht Charter / Holiday Tours GmbH
Herr Schönberger
Hauptstrasse 24, D-66740 Saarlouis / +49 6831 69 37 9

Weiter Infos unter: www.saarmoselyachtcharter.de

Yachthafen Merzig
Saarwieser Ring 10
66333 Merzig



Zusammenfassung

Wir haben wieder einmal ein überaus interessantes Revier mit der Saar und Mosel kennen gelernt. Die enormen Strömungen, die wir vor allem auf der Bergfahrt erlebt haben, werden bei allen in Erinnerungen bleiben. Das Hochwasser und die damit verbundenen hohen Flussgeschwindigkeiten, welche uns an unserem Törn gefordert haben, widerspiegeln aber nicht die normalen Verhältnisse an Saar und Mosel. Im normalen Fall sind die Flussgeschwindigkeiten kein Thema im überaus lieblichen Revier an der Mosel und vor allem auch an der Saar. Ein super Revier das es zu erkunden gilt!

Die grossen Schleusen sowie die grossen Schiff und Schubverbände waren sicher für alle ein Erlebnis und haben vielleicht ganz neue Eindrücke über das fahrende Schiffsvolk hinterlassen. Sicher werden wir ihnen in Zukunft mit noch mehr Verständnis begegnen.

Die Linssen Yachten haben uns sehr gut gefallen, insbesondere haben uns die grossen drei (40,9) überzeugt. Diese sind super Reiseyachten, vor allem wenn sie so gut gepflegt und gewartet sind.

Die Basis in Merzig, geleitet von Heidi und Peter Schönberger, haben uns vollumfänglich überzeugt. Hier wird grosser Wert auf die Bereitstellung der Yachten aber auch auf die Betreuungen der Gäste gelegt. Wir können diese Basis ohne wenn und aber weiterempfehlen. Herzlichen Dank Heidi und Peter.

Ab sofort erhalten alle Mitglieder des schleusenverein.ch bei ihnen 15% Rabatt, zusätzlich heissen wir sie im schleusenverein.ch als Mitglieder herzlichst willkommen.

Und zum Schluss, Danke an alle die dabei waren, es war einmal mehr schön mit euch!

Der Frühlingstörn 2013 hat viel Spass gemacht, ich wünsche allen für die Schleusensaison 2013 von Herzen alles Gute und immer eine Handbreit Wasser unter dem Schiff.

Mit schiffigen Grüssen

Peter Morgenthaler